

**Kernzone Winkel Horw****Freiraumentwicklung Kapelle, Sternenpark, Sternenmätteli, Seehotel****Erläuterungen****1. Ausgangslage**

Die Metron AG hat die Entwicklung der Kernzone Winkel im Rahmen eines Bebauungsplanes dargestellt und mit einem Betriebs- und Gestaltungskonzept Möglichkeiten für die Aufwertung der Seestrasse aufgezeigt. Der Bebauungsplan Winkel wurde von der Bevölkerung jedoch abgelehnt und das Betriebs- und Gestaltungskonzept bis jetzt nicht weitergeführt.

In Form eines extern moderierten runden Tisches mit den Direktbetroffenen und weiteren Interessengruppierungen wurde versucht für die Kernzone Winkel die Bedürfnisse zu ermitteln und Lösungsansätze zu entwickeln. Im Rahmen der ersten und der zweiten Sitzung zeigte sich, dass die Vernetzungsproblematik und die Amphibienförderung (siehe separater Beschrieb Thomas Rössli) sowie die Freiraumentwicklung in der Kernzone Winkel weiteren Klärungsbedarf aufweisen. Die Stossrichtungen und Aussagen dazu waren allerdings eher kontrovers. Für die Freiraumentwicklung fielen Stichworte wie Öffnung Bodenbach, Aufwertung Sternenmättli, Öffnung Sternenpark (bessere Auffindbarkeit), Aufwertung Umgebung Kapelle, Lösung Parkierungsproblematik etc.

Der Entwurf von Fahrni Landschaftsarchitekten von Ende der 90-iger Jahre hat Ideen zur Freiraumentwicklung im Bereich Kapelle und Sternenpark zum Teil bereits aufgezeigt. Die Vorschläge wurden nicht weiterverfolgt, die Ideen des runden Tisches gehen aber in diese Richtung.

**2. Basis**

- Bauzonenplan mit Nutzungsvorschriften, Werkleitungspläne
- Konzept zu Vernetzung und Gestaltung des Freiraums im Talboden Horw
- Entwicklungskonzept LuzernSüd
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS
- Grundlagen, Inventare und Berichte zum Thema Amphibien
- Bebauungsplan Kernzone Winkel, Metron
- Betriebs- und Gestaltungskonzept Seestrasse, Metron
- Aufwertung Freiraum Kapelle und Sternenpark, Fahrni Landschaftsarchitekten
- Protokolle und Studien zur Bebauung im Rahmen der runden Tische 1 / 2 / 3
- Präsentation runder Tisch 3

### 3. Räumliche Situation

Der östliche Bereich der Kernzone Winkel (Knotenbereich bis Ende Sternenmättli) ist geprägt von Parkierungen entlang der Strasse und rund um das Hotel Sternen, den Aussenanlagen des Hotels mit Gartenrestaurant und Erschliessungsanlagen und von kleinen, aneinander gereihten, gegenseitig wenig Bezug aufweisenden Freiflächen wie Umgebung Kapelle, Sternenpark und Sternenmättli. Für nicht Ortskundige sind der Sternenpark und das Sternenmättli schlecht einsehbar. Es ist nicht auf den ersten Blick klar, dass diese Anlagen öffentlich sind.

Der sich im Knotenbereich öffnende Strassenraum der Seestrasse ist seeseitig von Parkierungsanlagen geprägt. Damit wird die eigentliche Platzsituation räumlich verunklärt. Frei angeordnete Bepflanzungen und Hecken verstärken diesen Eindruck.

Die Kapelle, welche einst einen historisch wichtigen Ort für die Seefahrt darstellte und frei zwischen Seestrasse und ehemaliger Bootsanlegestelle stand, verschwindet hinter Bepflanzungen, Parkierung und Hotel. Ohne Hinweistafel wäre der geschichtliche Bezug nicht nachvollziehbar.

Die Hotelumgebung ist geprägt von den Umgebungsanlagen des Aussenrestaurants, den dicht angeordneten Parkplätzen und den Bootsplätzen. Vor allem die Parkplätze behindern einen grosszügigen Eingangsbereich und einen optischen Bezug zum See von der Seestrasse her. Die Ausgestaltung der Umgebung ist eher gärtnerisch denn naturnah. Aufgrund der sehr engen, verwinkelten Platzverhältnisse und der dominierenden Parkplätze ist die Orientierung und die Auffindbarkeit der verschiedenen Eingänge von Hotel und Restaurant erschwert. Auf der Parzelle 452 lagert der Hotelbetrieb die Entsorgungscontainer und verschiedene Materialien des Betriebes. Ein Holzlattenzaun gewährt den Sichtschutz. Die Parkplätze werden trotz gegenteiliger Signalisation auch von Erholungssuchenden belegt, die das Restaurant nicht besuchen. Bei schönem Wetter herrscht ein Parkplatzmangel.

Der Sternenpark ist nur durch eine schmale Öffnung erreichbar. Die Trockenplätze der Wassersportler sind gegen die Strasse hin angelegt. Vereinzelt stehen Spielgeräte herum, die eher für ein kurzes Verweilen einladen. Die Sitzbänke sind gegen den See ausgerichtet. Allerdings behindert der sehr hohe und dicht beplante Holzzaun den Bezug zum See. Mit wenigen Eingriffen liesse sich hier eine Aufwertung erreichen, insbesondere beim Zugang zum Park, bei der Anordnung der Spielgeräte und beim Sichtbezug zum Wasser.

Das Sternenmättli ist geprägt von einer Liegewiese, einzelnen Bäumen, der Hecke zur Strasse und einer steilen Holzstufenanlage zum Wasser. Der Zustand der auch als Uferschutz dienenden Holzstufenanlage ist eher schlecht. Erste Sanierungen mit Blocksteinen sind bereits erfolgt. Die Stufenanlage könnte konzeptionell so angelegt werden, dass ein angenehmeres Sitzen und Liegen darauf möglich würde.

Der Bodenbach fliesst ab der Parzelle 1285 eingedolt, vorerst im Strassenbereich, nachher im Zugangsbereich zur Kapelle und dann dem Hotel entlang in den See. Die Sohle der Bachleitung liegt beim Hotel ca. 1 m, bei der Seestrasse ca. 1.20 m und in der Kurve zur Winkelhalde ca. 1.80 m tief unter dem Boden. Westlich des Hotels reicht ein offener Graben am Rand des Steinibachriedes bis zur Parzelle 2367. Vermutlich führte der Bach vor der Eindolung in diesem Bereich in den See. Nach

Aussage der Gemeinde weist der Bodenbach kein Hochwasserproblem auf. Die Bachleitung ist baulich intakt und muss nicht zeitnah erneuert werden.

#### **4. Runder Tisch 1 und 2**

Anlässlich des ersten und des zweiten runden Tisches wurden verschiedene Ideen und Aspekte des Freiraumes im Bereich Hotel Sternen andiskutiert, je nach Betroffenheit zum Teil kontrovers und teilweise nicht sehr konkret. Ein dominierendes Thema war eine Lösung der Parkierung. Diese ist allerdings nur mit künftigen Bauvorhaben wirtschaftlich sinnvoll umsetzbar. Weiter wurden die Zugänglichkeit zum Sternenpark, der Bezug zum See, die Umgebung der Kapelle und die Öffnung des Bodenbaches als Vernetzungsachse erwähnt. Dort wo Neubauten angedacht sind, wurde aus Freiraumsicht eine gute Durchgrünung, die auch der Vernetzung dient, Sichtbezüge zwischen den Gebäuden zum See und einen ökologisch hochwertigen Puffer zum Steinibachried diskutiert. Je nach Betroffenheit der Teilnehmenden waren die Aussagen dazu jedoch kontrovers.

#### **5. Vorschläge zur Freiraumentwicklung**

Die konzeptionellen Vorschläge zur Freiraumentwicklung beschränken sich auf den östlichen Bereich der Kernzone. Im westlichen Bereich liegen nur Vorschläge zur Volumetrie von möglichen neuen Gebäuden vor. Konkrete Aussagen, welche über eine gute Durchgrünung, Sichtbeziehungen und Wanderkorridore für Amphibien zwischen den Gebäuden hindurch und die Gestaltung eines ökologisch hochwertigen Puffers zum Steinibachried hinausgehen, sind in diesem Stadium nicht sinnvoll. Dazu sind die Bebauungsstudien noch zu wenig konkret. Insbesondere fehlen auch noch die Überlegungen zu einer zentralen Tiefgarage, welche privat wie öffentlich genutzt werden könnte und die Parkplatzsituation entschärfen würde. Aufgezeigt ist eine mögliche Fusswegbeziehung zwischen künftigen Gebäuden hindurch zur Kapelle.

Es liegen zwei Varianten zur Freiraumentwicklung vor, welche sich hauptsächlich in der Öffnung des Sterneparkes zur Kapelle hin und damit in der Ausgestaltung des Sterneparkes auswirken.

##### **Kapelle**

Damit die Kapelle wieder besser zur Geltung kommt, wäre es hilfreich die Parkplätze davor zu entfernen und die Bepflanzung so zu reduzieren, dass sie die Einsehbarkeit nicht behindert. Dabei gingen 8 Parkplätze verloren. Die gewonnene Fläche wäre als Wiese angelegt. Für eine Platzgestaltung auf der leicht geneigten Fläche fehlt das öffentliche Interesse für eine Nutzung. Auch der Zugangsweg von der Seestrasse zur Kapelle und der Vorbereich sollten grosszügiger ausfallen. Der Brunnen beim Zugangsweg könnte verbleiben, allenfalls neu ausgerichtet werden. Die Wiederherstellung eines Bezuges von der Kapelle zum See wäre nur mit unverhältnismässigen Eingriffen in die Parkierung, den Zugangsbereich und die Aussenanlagen des Hotels möglich. Davon wird abgesehen.

##### **Bodenbach**

Der Bodenbach könnte als Vernetzungsachse und als Freiraumelement zwischen Hotel Sternen und künftiger Neubebauung vorerst bis zur Seestrasse geöffnet werden. Ausgangspunkt ist der Graben am Rand des Steinbachriedes. Aufgrund des Gefälles und der Platzverhältnisse weist der Bach

verschiedene Gesichter. Zuunterst ist es das Bild eines Riedgrabens mit kaum fließendem Wasser-  
spiegel, mit zunehmendem Gefälle gegen Norden ein fließender Bach mit Böschungen, entlang der  
Parzellen 453/454 aufgrund der engen Platzverhältnisse ein von Mauern gesäumter Dorfbachtypus.



Referenzbild:

Mögliche Ansicht des revitalisierten Bodenbaches kurz vor der Mündung in den See. Das Wasser fließt kaum mehr, weshalb das Schilf hier gut wächst.



Referenzbild:

Weiter bachaufwärts im neu zu öffnenden Abschnitt nimmt das Gefälle zu und das Wasser fließt schneller. Ein Hochstaudensaum und magere Böschungen begrenzen die Sohle beidseitig. Der Bach ist hier gut einsehbar.



Referenzbild:

Entlang der Parzelle 453 sind die Platzverhältnisse stark eingeschränkt. Aus diesem Grund wird der Bach anstelle der Böschungen mit Mauern begrenzt. Dies hat den Vorteil, dass trotzdem eine relativ breite Sohle mit einem durch Hochstauden begrenzten Niederwassergerinne möglich ist.

Eine Öffnung über die Seestrasse hinaus, wäre erst mit Neubauten, einer Neukonzeption der Strasse und mit Zustimmung der entsprechenden Grundeigentümer denkbar und sinnvoll ausführbar. Für eine intakte Vernetzungsachse müsste der Bach oberhalb der Seestrasse entweder geöffnet oder die Bachleitung so neu ausgebildet werden, dass möglichst viele offenen Bereiche (kurze offene Teilstücke oder Lichtfenster) entstehen. Bei geschlossenen Bereichen müsste eine direktere Linienführung mit wenigen Abwinklungen gewählt werden. Trockene Bankette für die Längsmigration sollten bei allen eingedolten Abschnitten angelegt werden.

Für den entfallenden Entsorgungs- und Lagerplatz des Hotels auf Parzelle 452 müsste ein adäquater Ersatz vorgesehen werden. Zum Teil ist dies mit dem Weglassen des Fussweges von der Kapelle zur möglichen westlichen Bebauung denkbar. Allenfalls müssten auch weitere Parkplätze beansprucht oder eine Umorganisation der Parkierung angedacht werden.

Gegensätzlich ist die Meinung, ob die Parzelle 439 baulich genutzt, oder ob hier allenfalls eine ökologische Ausgleichsfläche oder ein öffentlicher Spielplatz angelegt werden soll. Hinsichtlich Freiraumnutzung sind alle Varianten möglich.

### **Sternenpark**

Damit der Sternenpark besser auffindbar wird und einen räumlichen Bezug in Richtung Kapelle und Seestrasse findet, muss er gegen Westen mehr geöffnet werden. Dies hilft vor allem Ortsunkundigen, sich besser zu orientieren. Je nach Ausmass der Öffnung gegen Westen (Variante A oder B) gehen aufaddiert mit den 8 Parkplätzen bei der Kapelle total 15 (Variante A) oder 9 (Variante B) Plätze verloren. Bei der Variante A entsteht ein Platzbereich für den Aufenthalt und für Anlässe auch des Hotels. Die Trockenplätze der Bootssportler würden bei der Variante A gegen Süden verschoben, bei der Variante B an Ort verbleiben. Wichtig wäre auch eine Konzentration der Spieleinrichtungen. Bei beiden Varianten ist eine transparentere, weniger wuchtige Abgrenzung des Parks zum See zu prüfen.

### **Sternenmättli**

Das Sternenmättli wird heute zum Sitzen, Liegen und Baden genutzt. Es ist mit einer Hecke gegen die Seestrasse räumlich abgegrenzt. Trotz Bootsplätzen ist die Sicht auf den See und die Erlebbarkeit des Wassers gegeben. Der Charakter und die Nutzung der Anlage soll so beibehalten werden.

Beim Ersatz der Holzstufen wäre es sinnvoll, die Flächen zwischen den einzelnen Stufen so zu variieren, dass man besser sitzen und liegen kann. Eine Böschung zum Wasser bedingt entweder eine starke Verringerung der Rasenfläche oder eine Schüttung in den See. Beides ist nicht erwünscht, die Seeschüttung zudem bewilligungstechnisch nicht ganz einfach. Eine Abflachung würde wohl auch die Benutzerstruktur verändern. Wichtig ist, dass in den Randbereichen Rampen entstehen, wo Amphibien den Ausstieg aus dem Wasser finden können. Wenn, wie am runden Tisch aufgeworfen, ein Schilfgürtel in diesem Uferabschnitt initiiert werden sollte, müsste die harte Uferverbauung entfernt werden. Das Baden und der Zugang zum Wasser müssten verhindert werden, damit Schilf aufkommen kann. Die Bootsplätze wären in Frage gestellt. Auch die Sicht auf das Wasser wäre durch den Schilfaufwuchs behindert. Die heutige Nutzung und der Charakter der Anlage würden sich deutlich verändern.



Referenzbild:

Aufgefächerte Sitzstufenanlage mit gerichteten Granitblöcken. Mittels Zwischentritten wird das Wasser gut erreicht. Die dazwischenliegenden Flächen bieten Platz zum Sitzen und Liegen.

### Runder Tisch 3

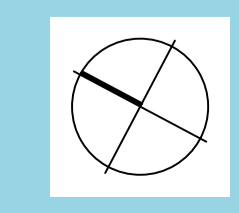
Die Vorschläge wurden am dritten runden Tisch diskutiert. Je nach Betroffenheit waren die Aussagen sehr kontrovers. Klarheit herrscht, dass ohne den Bau einer Tiefgarage, welche sowohl der privaten wie auch zum Teil einer öffentlichen Parkierung dient, keine Bereitschaft besteht, heute bestehende oberirdische Parkplätze aufzuheben. Wenn keine oberirdischen Parkplätze aufgehoben werden können, fehlt eine wichtige Basis für Aufwertungsmassnahmen im Bereich Sternenpark und Kapelle. Hier stellt sich somit eine Grundsatzfrage, welche im Rahmen von möglichen Neubauten in der Kernzone Winkel gelöst werden muss. Unter dem Sternenpark dürften die Möglichkeiten aufgrund der Abstandsvorschriften zum See, der schwierigen Erschliessung und des ungünstigen Zuschnittes der Fläche kaum wirtschaftlich sein. Möglicherweise wäre eine Tiefgarage nördlich des Hotels unter anderem im Bereich der Parzelle 452 (siehe Bebauungsplan Variante 3, Metron) machbar. Dies würde aber Probleme sowohl mit einer offenen wie auch mit einer eingedolten Führung des Bodenbaches mit sich bringen.

Eine Öffnung des Bodenbaches wird als bereicherndes Freiraumelement angesehen. Für den Hotelbetrieb muss aber der Verlust des Entsorgungs- und Lagerplatzes gelöst werden. Ein Fussweg von der Kapelle zu einer allfälligen künftigen Bebauung ist eher unerwünscht. Die Vorschläge für das Sternenmättli liessen sich unabhängig von den anderen Fragen im Rahmen der anstehenden Sanierungsarbeiten und unter Durchführung des entsprechenden Bewilligungsverfahrens umsetzen.

Luzern, 9. Januar 2018



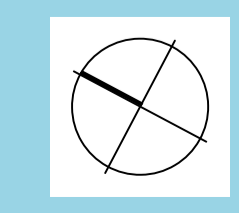
2366 Gebäudeperimeter Basis  
 Bebauungsskizze V3, Metron



**KERNZONE WINKEL**  
 GEMEINDE HORWIL  
 KONZEPT FREIRÄUME - VARIANTE A  
**SITUATION 1 : 250**  
 DATUM: 09.01.2018 NR: 2007-03 FORM: 126/70 GEZ: ST  
 REV:  
 Seppel Landschaftsarchitekten GmbH Alpenquai 12 CH - 6005 Luzern  
 T: 041 420 00 21 F: 056 430 04 04 Website: www.seppel.ch mail: info@seppel.ch



2366 Gebäudeperimeter Basis  
 Bebauungsskizze V3, Metron



**KERNZONE WINKEL**  
 GEMEINDE HORWIL  
 KONZEPT FREIRÄUME - VARIANTE B  
**SITUATION 1 : 250**  
 DATUM: 09.01.2018 NR: 2007-04 FORM: 126/70 GEZ: ST  
 REV:  
 Seppel Landschaftsarchitekten GmbH Alpenquai 12 CH - 6005 Luzern  
 T: 041 420 00 21 F: 056 430 04 04 Website: www.seppel.ch mail: info@seppel.ch